

Mag. Alexander Schallenberg
Bundesminister

Minoritenplatz 8, 1010 Wien, Österreich

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.043.520

Wien, am 16. März 2020

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Katharina Kucharowits, Kolleginnen und Kollegen haben am 16. Jänner 2020 unter der Zl. **559/J-NR/2020** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Protestwellen und Unruhen in Chile“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1, 2, 5 und 6:

- *Sind Maßnahmen getroffen worden um den internationalen Druck auf das brutale Vorgehen gegen die DemonstrantInnen und gegen die dadurch entstandenen Menschenrechtsverletzungen zu erhöhen?
Wenn ja, welche?
Wenn nein, weshalb nicht?*
- *Hat es auf bilateraler Ebene seit Beginn der Unruhen ein Treffen mit dem Botschafter aus Chile gegeben?
Falls ja, wann war dies und was sind die Ergebnisse des Treffens?*

Falls nein, weshalb nicht und wann ist dieses angedacht?“

- *Gibt es Bestrebungen innerhalb der Europäischen Union deeskalierend auf die Situation einzuwirken?*
- *Gab es seitens Österreich aktive diplomatische Bestrebungen deeskalierend auf die Situation einzuwirken?*

Das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) hat die Unruhen in Chile sowie das Vorgehen der Sicherheitskräfte gegen Demonstrierende mit Sorge verfolgt und stand seit Beginn der Unruhen mit chilenischen Vertretern in Kontakt. In Chile erfolgte dies durch den österreichischen Botschafter, u.a. in Form von gemeinsamen Treffen der Botschafter der Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) mit dem Außenminister, mit dem Justizminister, mit der Menschenrechtstaatssekretärin, mit dem Finanzminister, mit dem Leiter des Nationalen Instituts für Menschenrechte, mit dem Vorsitzenden der oppositionellen sozialistischen Partei und mit zivilgesellschaftlichen Vertretern. In Österreich stand die für Amerika zuständige Abteilungsleiterin des BMEIA in regem Kontakt mit der chilenischen Botschafterin (u.a. erfolgten Treffen am 4. Oktober 2019, 18. Oktober 2019 und 4. November 2019). Bei diesen Treffen wurde jeweils das unverhältnismäßige Vorgehen der Sicherheitskräfte thematisiert. Ebenso wurde das Ausmaß der Proteste erörtert, wobei die chilenische Seite Sorge über die Gewaltbereitschaft von Teilen der Demonstrierenden und über den großen Schaden an Infrastruktur zum Ausdruck brachte. Die Aufarbeitung der Geschehnisse, die Verhinderung einer neuerlichen Eskalation und eine mögliche Rolle der EU in diesem Zusammenhang waren Thema einer strategischen Diskussion zu Lateinamerika am 16. Dezember 2019 im Politischen und Sicherheitspolitischen Komitee der EU, an der sich das BMEIA mit besonderem Schwerpunkt auf den Bereich Menschenrechte aktiv einbrachte.

Der Dialog mit Chile wird auch 2020 auf bilateraler Ebene wie auch auf EU-Ebene fortgeführt werden. So sind u.a. der jährliche Menschenrechtsdialog zwischen der EU und Chile, und eine strategische Diskussion zu Lateinamerika auf EU-Außenministerebene geplant.

Zu der Frage 3:

- *Gab es Überlegungen den österreichischen Botschafter aus Chile abzuziehen?*

Eine Abberufung des österreichischen Botschafters aus Chile stand nicht zur Diskussion. Vielmehr soll durch die Präsenz des Botschafters der Zugang zu Informationen aus erster Hand gewährleistet werden, und direkte Kommunikationskanäle aufrecht erhalten werden.

Zu der Frage 4:

- *Auf der Seite des Außenministeriums wird Chiles Sicherheitslage derzeit wieder mit Stufe 2 "Erhöhtes Sicherheitsrisiko" angeführt. Zwischenzeitlich war die Stufe 4 "Hohes Sicherheitsrisiko" vermerkt. a. Wie wurde die Sicherheitslage Chiles vor den Unruhen von Ihrem Ministerium eingeschätzt und welche Sicherheitsstufe wurde vermerkt? b. Aus welchem Anlass / durch welche Ereignisse wurde die Sicherheitsstufe wieder*

herabgesetzt? Insbesondere vor dem Hintergrund, dass der jüngste ORF-Artikel am 28.12.2019 von steigenden Todeszahlen berichtet, während die Aktualisierung auf der Seite des BMEIA offenbar am 27.12.2019 erfolgte.

Die auf der Website des BMEIA veröffentlichten länderspezifischen Reiseinformationen und Sicherheitshinweise werden aufgrund der Sicherheitseinschätzung der österreichischen Vertretungsbehörden vor Ort und in enger Abstimmung mit unseren europäischen Partnern erstellt und laufend aktualisiert. Sie sollen Reisenden eine bestmögliche Grundlage für Reiseentscheidungen bieten. Die Sicherheitseinstufung beruht daher nicht auf der Bewertung von Einzelereignissen, sondern der Gesamtsituation unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf den Reiseverkehr.

Im Falle Chiles erfolgte am 21. Oktober 2019 eine Erhöhung der Sicherheitsstufe von 2 (erhöhtes Sicherheitsrisiko) auf 4 (hohes Sicherheitsrisiko), da aufgrund von Ausschreitungen Ausgangssperren in fast allen größeren Städten des Landes verhängt wurden und der Ausnahmezustand auf die meisten Regionen Chiles ausgeweitet wurde. Der öffentliche U-Bahnverkehr in der Hauptstadt war eingestellt und auch der restliche Nahverkehr in und um Santiago größtenteils zum Stillstand gekommen. Auch im Flugverkehr gab es Einschränkungen.

Seitens des BMEIA wurde die Sicherheitsstufe am 27. Dezember 2019 wieder auf die Stufe 2 (erhöhtes Sicherheitsrisiko) gesenkt, da der am 18. Oktober 2019 verhängte Ausnahmezustand am 28. Oktober 2019 wieder aufgehoben worden war und sich die Situation seit Anfang Dezember beruhigt hatte. Wie den Reiseinformationen zu entnehmen ist, wird jedoch weiterhin empfohlen, Demonstrationen und größere Menschenansammlungen weiträumig zu meiden und sich über die Sicherheitslage vor Ort laufend zu informieren. Weiters wird empfohlen, von der Möglichkeit der Reiseregistrierung Gebrauch zu machen, um allenfalls bei krisenhaften Entwicklungen umgehend informiert werden zu können.

Mag. Alexander Schallenberg

